

# Loblieder auf ausgezeichnete Leser

**EHRUNG** „Deutscher Vorlesepreis 2011“ für Hannelore Hoger und „Ein Buch für die Stadt“

Fritz Pleitgen ist vom Fach. Wenn es ums Vorlesen gehe, so bekannte der Journalist und ehemalige WDR-Intendant am Freitag im Alten Pfandhaus in Köln, könne ihm so leicht keiner etwas vormachen. Schließlich habe er seinen Kindern – ein paar Jahre ist das schon her – viele Einschlafgeschichten vorgelesen. Doch habe er dies derart eindrucksvoll getan, dass die Kinder im Grunde immer wacher wurden. Zumal, wenn mit Pleitgen die Fantasie durchging und er Geschichten rund um einen Propeller-Esel erfand.

Doch war Pleitgen nicht in die Kölner Südstadt gekommen, um seine amüsanten Vorlese-Erfahrungen zum Besten zu geben. Vielmehr hielt er die Laudatio auf die Aktion „Ein Buch für die Stadt“, die beim Deutschen Vorlesepreis mit dem „Medienpreis ausgezeichnet worden ist. Der „Kölner Stadt-Anzeiger“, der diese Literatur-Offensive gemeinsam mit dem Kölner Literaturhaus realisiert, erhielt die Auszeichnung für sein publizistisches Engagement in dieser Sache. Pleitgen steht nicht nur deshalb hinter der Auszeichnung, weil er seit über 47 Jahren Leser des „Kölner Stadt-Anzeiger“ ist, wie er sagte, und frohgemut der „Goldenen Hochzeit“ zwischen ihm und der Zeitung entgegenseht. Vor allem hält er die Aktion für „eine bestechende Idee, die mich sehr überzeugt“. Pleitgen, der zuletzt der „Kulturhauptstadt Ruhr“ vorgestanden hatte, sagte weiter: „So stelle ich mir die Vermittlung von Kunst im Allgemeinen und Literatur im Besonderen vor.“

Er habe sich den Termin für die Matinee zum nächsten „Buch für die Stadt“ – sie findet am 4. Dezember im Kölner Schauspielhaus statt – bereits notiert. Zur Einstimmung überreichte ihm Peter Pauls, Chefredakteur des „Kölner Stadt-Anzeiger“, ein Exemplar der Sonderausgabe zur aktuellen Aktion: „Weißer Rabe, schwarzes Lamm“ von Jovan Nikolic.

Zu den in der Vergangenheit ausgewählten Büchern gehörte Haruki Murakamis „Gefährliche Geliebte“, Orhan Pamuks „Schnee“, Kirsten Boies „Nicht Chicago. Nicht hier“, Jürgen Be-

ckers „Schnee in den Ardennen“ und zuletzt Norbert Scheuers „Überm Rauschen“. Wesentliches Element des spätherbstlichen Literaturfestes ist das gemeinsame öffentliche Lesen. Daher geht dieser Preis auch an alle, die sich an der Aktion beteiligen – die professionellen und privaten Veranstalter ebenso wie jeden einzelnen Leser in der Region. Natürlich zielt die Auszeichnung auch auf die vielen Schulklassen, die mitmachen.

Doch noch mehr Ehrungen wurden vorgenommen. Der „Lese-werkpreis“ geht in diesem Jahr an Hannelore Hoger. Die fabelhafte Theater- und Filmschauspielerin, auch bekannt als Darstellerin von „Bella Block“, erhält die höchste Auszeichnung für ihre vielfältigen Hörbuchproduktionen. So hat sie ihre Stimme unter anderem den

„So stelle ich mir die Vermittlung von Literatur vor“

Fritz Pleitgen

Geschichten von Isabel Allende, Tania Blixen oder Theodor Storm geliehen. „Das große Talent der Hannelore Hoger“, heißt es in der Begründung der Jury, „zeigt sich immer wieder in der stimmlichen Meisterschaft, mit der sie Literatur unterschiedlichster Gattungen als Hörbuch zu neuem Leben erweckt.“

Sechs weitere Preise wurden überreicht. Darunter waren so feine Kategorien wie der „Schul-Kinder-Preis“, der „Vorlese-Papa des Jahres“ oder die „Vorleseleistung des Jahres“. Sie wurden an ehrenamtliche Vorlesegruppen oder Einzelpersonen verliehen. Nominiert waren dafür 18 Initiativen und Einzelvorleser aus Baden-Württemberg, Bayern, Berlin, Brandenburg, Hamburg, Hessen, Nordrhein-Westfalen, Niedersachsen und Rheinland-Pfalz. Die Freude war bei den Siegern zuweilen so erheblich, dass auch mal eine Träne verdrückt wurde.

Zu den Laudatoren des Abends zählten neben Fritz Pleitgen der Comedian Simon Gosejohann, der RTL-Moderator Wolfram Kons, „Lindenstraßen“-Schauspielerin Marie-Luise Marjan, der Fantasy-Autor Wolfgang Hohlbein, die TV-Moderatorin Barbara Eligmann wie auch Markus Ritterbach, Präsident des Festkomitees Kölner Karneval. Eine Attraktion der besonderen Art war eine Kostprobe aus „Schneewittchen“, einer Produktion der Kölner Kinderoper, die im Alten Pfandhaus residiert. Auch hier war der Applaus enorm.

## Der Preis

Der „Deutsche Vorlesepreis“ wurde im Jahre 2005 gegründet. Finanziert wird die Auszeichnung von der Kölner Snack-Marke „Pom-Bär“. (ksta) [www.ksta.de/Nikolic](http://www.ksta.de/Nikolic)



Laudator Fritz Pleitgen (links) mit Peter Pauls, Chefredakteur des „Kölner Stadt-Anzeiger“, und Moderatorin Katty Salié. BILD: RAKOCZY